



ze, daß er gezwungen sei, die vor Adrianopel stehenden serbischen Truppen sofort zurückzuziehen und die Verhaftung von Tschatalbcha abzugeben.

Konstantinopel, 1. Dez. Die Meldung, daß der Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zugestimmt hat, bestätigt sich.

Konstantinopel, 1. Dez. Der Waffenstillstand ist zwar formell auf 14 Tage begrenzt, nötigenfalls soll er aber auf 20 verlängert werden.

Wien, 30. Nov. Der österreichische auswärtige Minister hat heute eine Erklärung der Petersburger Regierung zum Inhalt.

London, 30. Nov. Lord Curzon sagte gestern in einer konservativen Versammlung in Plymouth: Es ist lange keine bessere Nachricht zu uns gekommen als die, daß England und Deutschland zusammen arbeiten.

London, 30. Nov. Die „Times“ meldet aus Salonik vom 27. November authentische Einzelheiten über die Ereignisse in der Hafenstadt Kamaala am Mägäischen Meer.

Rom, 1. Dez. Das „Giornale d'Italia“ meldet aus San Giovanni di Medua: „Die Mannschaft des österreichischen Dampfers „Albanien“, der aus Durazzo hier eingetroffen ist, bestätigt, daß die serbische Division Panowitsch am Donnerstag wenige Kilometer von Durazzo angelangt ist und ein Bombardement auf die Stadt begannen hat.“

Petersburg, 30. Nov. Seit einigen Tagen wird eine ruhigere Haltung der panslawistischen Presse wahrgenommen. Man bringt dies in Zusammenhang mit den chinesischen Kriegsvorbereitungen gegen Rußland.

Italien warnt Griechenland.

Rom, 30. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Athen befehlen die Griechen die kleine, der Bai von Valona vorgelagerte Insel Sakeno mit der ausgeprochenen Absicht, die Bai selbst einzunehmen — eine Absicht, die jeden Augenblick ausgeführt werden kann — ohne Rücksicht auf die internationalen Warnungen von einer Annexion dieses wichtigen südalb-anischen Punktes.

Der Balkankrieg und die Tschechen.

Ein großer Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens ist durch die Siege der Balkanmächte in einer Begeisterung ver-setzt worden, die sehr bedeutliche Formen anzunehmen beginnt.

Das Verhalten der Presse mußte natürlich Bivervalh in der Bevölkerung finden. Zunächst geriet das Prager Proletariat in Erregung, was sich vorüberdand allerdings nur in der Beschimpfung deutscher Farbenfahnen und der Besoldung deutscher Aufhänger äußert.

Nach erbaulicheren Dinge aber bekamen die deutschen Führer zu hören, die in den letzten Tagen hier mit den Tschechen Jühlung suchten. Die tschechischen Politiker haben große Hoffnungen im Kopf. Sie sagen, jetzt falle es ihnen nicht mehr ein, den Ausgleich — und sei er noch so günstig für die Tschechen — mit den Deutschen abzuschließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dez. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser verweilt in Donaueschingen, Ihre Maj. die Kaiserin ist in Baden-Baden eingetroffen.

Die konservative Reichstagsfraktion wählte anstelle des verstorbenen Abgeordneten v. Normann den Grafen Kanth zum Vorsitzenden und den Grafen v. Westarp zum Stellvertreter.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus angeblich guter Quelle berichtet wird, habe der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg einen bekannten Führer des Reichstagszentrums für sich gebeten und ihm mit voller Bestimmtheit erklärt, daß die jüngste päpstliche Enzyklika über die Arbeiterorganisation das letzte sei, was sich die preussische Regierung von der Kurie an Eingriffen in die Rechte des Staates und in die Selbstständigkeit der nichtprofessionellen Arbeiter- und sonstigen

Verbände habe bieten lassen. Sollte wieder derartiges vorkommen, werde die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan einstellen. — Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung muß der erwähnten Quelle überlassen bleiben.

Reichstag.

Im Reichstag standen heute kleine Vorlagen zur Debatte. Zunächst stand der sozialdemokratische Antrag, der ein Misstrauen-votum gegen den Reichstanzler zum Gegenstand hat, zur namentlichen Abstimmung. Es sollte den Abschluß zu in der Freitagssitzung beendeten Aussprache über die Lebensmittelerzeugung bilden.

Der Abschluß der internationalen Übereinkommen über diese Fragen macht es erforderlich, die Vorchriften der inneren deutschen Gesetzgebung mit den allgemeinen internationalen Bestimmungen in Einklang zu bringen; das soll, wie der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, Dr. Lisco, ausführte, durch diese Vorlage erreicht werden; sie wurde denn auch nach kurzer Aussprache in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen.

Ministerialdirektor von Donqueres wies darauf hin, daß man die Säuglingssterblichkeit nicht allein durch gezeigerliche Akte beseitigen könne, sondern daß auch Verwaltungsmaßnahmen und vor allem die christliche Liebestätigkeit dabei mitwirken mußten.

Sarkastisch betonte Abg. Schulenburg (natl.), daß die Sozialdemokraten die Kinderausgaben nur bezügelten, um sich mit Hoß gegen die bürgerliche Gesellschaft vollzuzugang. Auch die anderen Redner sprachen sich natürlich für die Vorlage aus, während Einzelheiten in einer besonderen Kommission geprüft werden sollen.

Die nächste Vorlage, die zur Debatte stand, bringt eine Verbesserung des Postgesetzes; sie vereinfacht den Tarif und setzt die Stammeinteile um die Hälfte herab.

Staatssekretär Kräfte empfahl das Gesetz und wies darauf hin, daß das Postwesen eine erwerbliche Ausübung geworden hat. — Abg. Frommer (kon.) erhob Bedenken gegen Einzelheiten im Interesse der landwirtschaftlichen Genossenschaften, während Abg. Beck (natl.) darauf wies, daß die Bundesrat altzeitige Befugnisse, wie die Regelung des Verkehrs, zu überlassen. — Der Vizepräsident Deo gabachte als Redner dankbar der Tätigkeit unserer Postbeamten, die selbst die schwerigsten Aufgaben glänzend lösen.

Die Vorlage wurde der Budgetkommission übermittelt. Am Montag beginnt die dritte Lesung des Etats.

Droing und Umgegend.

Halle, 30. Nov. Die hiesige Landwirtschaftskammer will den Großstädten Halle, Magdeburg, Erfurt zur Fleischversorgung die Differte machen, mit Hilfe der ihr angeschlossenen zahlreichen landwirtschaftlichen Genossenschaften auf 25 Jahre hinaus zu festen Preisen etwa die Hälfte aller auf den drei Schlachtböden benötigten Schlachttiere zu liefern, so 125.000 Stück Schweine, Diese sollen nach dem Durchschnittspreis der letzten 5 Jahre zu 47 bis 50 M. den Zentner verkauft werden.

Cotales.

Merseburg, 2. Dezbr. Der Verein ehemaliger Artilleristen für Merseburg und Umgegend veranstaltete gestern, Sonntag, im großen Saale des „Anoli“ unter freier Beteiligung von Mitgliedern und Gästen eine Barbarafest. Nach einleitenden Musikstücken, die von Mitgliedern der Stadtkapelle in bester Weise zu Gehör gebracht wurden und noch einem begeisterten aufgenommenen Kaiserhoch, wurde das historische Festspiel „Der Farrer von Leuthen“ von Ernst Albert von Mitgliedern des Vereins zur Aufführung gebracht. Das Stück, in welchem auch der „alte Fritz“ mit auf der Bühne erscheint, wurde in musterghälliger Weise dargestellt. Es gelangte Beifall war wohlverdient. Im Laufe der weiteren Feier hielt ein Vereinsmitglied einen sehr interessanten und von den Festteilnehmern mit Beifall entgegengenommenen Vortrag über die Artillerie. Sodann erfolgte die Aufführung des Schwanen, „Der Spul“ in der zweiten Etage, der viel Heiterkeit auslöste. Den Schluß der Feier bildete ein gemüthliches Tanzden.

Es wird Winter. Die Temperatur ist gesunken, es weht ein eifriger Wind, vereinzelt fallen Schneefloeden, wir bekommen anscheinend Weihnachtswetter.

Ueber Eckenisse in der französischen Fremdenlegation wird demnächst im „Kafino“ Herr Stöcker einen Vortrag halten. Es liegen darüber eine lange Reihe von Zeitungsreferaten vor. In einem derselben heißt es u. a.: „Me überall, so hatte auch hier der Armeerdner Stöcker ein überflüssiges Haus zu verzeichnen. Am Nachmittage hatten sich 113 Kinder mit ihren Lehrern eingefunden und am Abend ca. 340 Personen, die alle mit atemloser Spannung den sehr lehrreichen und interessanten Ausführungen des Redners folgten. Nur ein Urteil hört man hier: „Der Vortrag war einzig, der gemäßliche „Nachschuß“ werden dem Redner bewiesen haben, daß seine von Herzen kommenden Worte und namentlich sein warmer Appell an die Jugend zur Liebe gegen die Eltern und die Heimat, bei allen zu Herzen gehend und Jedermann aus dem Herzen gesprochen waren. Herr Stöcker





